

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeugniß Von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, MDCCXLVIII.

VD18 13223623

Die andere Predigt Am Sonntage Rogate, Jac. 1, 22 - 27. Erweckung, sich von den Zungen-Sünden zu reinigen. Gehalten 1736.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199991

zu Gutes erweisen, und sich von der Welt, die ganz im Argen lieget, und durch Lust und Furcht die Gläubige zu verführen suchet, unbefleckt behalten, also daß man sich ihr nicht gleich stelle, weder in Worten noch Wercken, sondern vielmehr sich selbst ganz und gar dem lebendigen Gott zum Opfer gebe, ihm lebe und ihm diene.

Wir sind nun, Geliebteste, abermals unterrichtet worden, wie wir das Wort Gottes, als Gottes Wort gläubig annehmen und bewahren sollen. Ich habe nichts weiter hinzuzuthun, als einen Ieden zu bitten, er wolle das, was er gehöret hat, tief zu Herzen nehmen, und es sogleich, unter demüthiger Anrufung Gottes, in die Übung führen. Der Herr gebe uns allen das zu seine Gnade, um seines Namens Willen!

Ja, Herr Jesu, laß den in unsere Herzen auchiezt ausgestreuten Saamen in uns allen ewig bleibende Früchte bringen, zur Verherrlichung deines heiligen Namens, und unsrer Seligkeit! Amen!

Die andere Predigt
Am Sonntage Rogate,

Jac. 1, 22 + 27.

Erweckung, sich von den Zungen-Sünden zu
reinigen.

Gehalten 1736.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes und die
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit uns allen,
Amen!



Als ist wol gewöhnlicher unter uns, und was wird unter uns von vielen wol geringer geachtet, als die Zungen Sünden? Je gewöhnlicher sie aber sind, und je geringer sie von vielen geachtet werden, desto nöthiger ist, daß sie uns in ihrer Schwere, nicht wie sie vor Menschen, sondern vor Gott angesehen sind, vorgestellt, und wir vor solchem Ubel gewarnet werden. Und das soll denn jetzt, da die heuti-

ge

ge epistolische Lection uns Gelegenheit dazu giebet, in der Furcht des HErrn geschehen. Ein ieder beschau' seine Gestalt nur recht in dem Spiegel des göttlichen Wortes, welcher uns jetzt wird vorgehalten werden, und lasse sich durch die Gnade, die der HErr ihm darbiethen wird, von dem Greuel der Zungen-Sünden in der Wahrheit reinigen. Um diesen Segen lass'et uns den HErrn bitten in einem gläubigen Vater Unser.

Text.

Jac. I, 22:27.

SEnd aber Thäter des Wortes und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so iemand ist ein Hörer des Wortes, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet; denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber iemand sich unter euch lasset düncken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz, des Gottes Dienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottes-Dienst vor Gott dem Vater ist der, die Waisen und Witwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

GOTT Jesu, erleuchte uns durch deinen Heiligen Geist! Laß uns unsere Gestalt aus deinem Worte erkennen, und uns in wahrer Buße und Glauben zu dir wenden, damit wir in deinem Blute von Sünden gewaschen, zugleich auch in unsern Herzen kräftig verändert werden. Schaffe also in uns allen durch dein Wort eine ewig bleibende Frucht, um deines Namens willen! Amen.

Wenn der Apostel Jacobus, Geliebteste in dem HErrn, in unserm Texte schreibt: So aber sich jemand unter euch lasset düncken, er diene Gott,

Gott,

Erweckung, sich von den Zungen - Sünden zu reinigen. 727

GOTT, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern versühret sein Herz, daß Gottesdienst eitel;

So sollen mir diese Worte Gelegenheit geben, euch vor dem Angesichte des
HERREN

Zu erwecken, daß ihr euch reiniget von den Zungen - Sünden.

Vernehmet dann

- 1) Die mancherley Arten der Zungen - Sünden, die ich unter euch angemercket habe; und folget sodann
- 2) Der Anweisung, wie ihr euch von solchen Zungen - Sünden reinigen könnet.

Abhandlung.

Erster Theil.

Wenn wir nun zuerst die Zungen - Sünden betrachten, von welchen wir uns reinigen sollen; so kan uns ja wol offenbar seyn, daß der Mensch, so lange er noch ungebrochen ist, sich mit seiner Zunge sowol gegen GOTT, als auch gegen sich selbst und seinen Nächsten, auf vielfältige Weise, versündige. Ich bin ietzt nicht Willens, alle Zungen - Sünden zu rügen; denn wer kan das vielfältige Uebel, welches durch die Zunge gestiftet wird, erzählen und aussprechen? Sondern ich will nur bey demjenigen mich für diesmal aufhalten, was ich, insonderheit unter uns, von den Zungen - Sünden angemercket habe. GOTT aber, der durch unsre Zunge geehret seyn will, rühre einem ieden sein Herz, daß er seine Sünden fühle, und sie durch die Gnade Jesu Christi ablege! Man versündigt sich schwer mit seiner Zunge, wenn man

1) mit derselben frecher Weise das göttliche Wesen leugnet. Obs dergleichen Gottlose auch unter uns gebe, will ich eben nicht mühsam untersuchen. Wolte GOTT, es wären dergleichen Menschen unter uns nicht zu finden! Wir leben aber in der letzten bösen Zeit, da solche Bösewichter genug aufgestanden sind und noch mehr aufstehen werden. Das aber bejammere ich von Herzen, daß man so viele unter uns, die wir GOTT mit dem Schuberts Epist. Pred. 1. Theil. 33 33 Munde

Munde bekennen, findet, die ihn doch mit ihrem Leben verleugnen. Alle diejenigen, die in muthwilligen Sünden leben, verleugnen Gott, und sind diejenige, die als Thoren in ihren Herzen sprechen: **Es ist kein Gott!** Ps. 14, 1. Wie wird ihnen doch zu Muthe werden, wenn sie vor dem heiligen Richter-Stuhl des heiligen Gottes, dem sie hier so frech ins Angesicht gesündigt haben, hintreten und das verdiente Urtheil anhören sollen? Ach gehet in euch, lebet nicht weiter so hin, bedencket vielmehr, was euch zuletzt begegnen wird, und flehet zu Gott, daß euch seine Furcht ins Herz gegeben und dasselbe zu Jesu Christo in der Wahrheit bekehret werde! Man versündigt sich mit seiner Zungen, wenn man mit derselben

2) dem guten **GOTT** die Schuld der Sünden beymisst. Mit solchen Leuten hatte es der Apostel Jacobus zum Theil in dem 1 Cap. seines Briefes, woraus unser Text genommen ist, zu thun. Dessfalls schreibt er an sie v. 13. Niemand sage, wie denn manche unter euch thun und sich damit schwer versündigen, wenn er versucht wird, nemlich zum Bösen, daß er von **GOTT** versucht werde, denn **GOTT** ist nicht ein Versucher zum Bösen, oder: Er weiß von keiner Versuchung zum Bösen, weder daß er selber zum Bösen versucht werde, noch vielweniger daß er andere dazu versuchen solle. Er ist und bleibet der gute und heilige Gott. **Er versucht niemand**, nemlich zum Bösen, u. s. w. Vor solchen bösen Reden, mit welchen man die Schuld der Sünde auf **GOTT** schiebet, warnet der Apostel v. 19. und 26. Und diese Unart, ist uns leyder! von unsern ersten Eltern angebohren. Adam schob die Schuld seiner Sünde auf das Weib, und durch dieselbe auf **GOTT**. Eva schob die Schuld auf die Schlange, und durch dieselbe auf **GOTT**. So machet es der Mensch noch heut zu Tage; er hat nicht Schuld, Gott muß die Schuld tragen. Solche Sünde begehen nun ungeborene Menschen, wenn sie von dem Fall, von Gottes Vorsehung, Regierung und Gerichten, nicht nach Gottes Wort, sondern nach den Einfällen ihres gegen **GOTT** so feindseligen Herzens reden. So leicht aber diese Sünde begangen, und so gering sie geachtet wird, zumal unter Menschen, die vor andern einen grossen Verstand zu haben vermeinen, und daher von **GOTT** und seinen Wahrheiten bey aller Gelegenheit unehrerbietig und schändte genug disputiren; so schwer ist sie doch vor **GOTT**. Sie reden hart wider den heiligen und guten Gott; Gott aber wird sie nicht ungestraft lassen, sondern zu seiner Zeit, wenn er mit viel tausend Heiligen kommen wird, sie deßhalb vor Gericht ziehen. Juda v. 14, 15.

Diese

Diese schwere Sünde wird weiter begangen, wenn man, wie es denn unter uns oft gehöret wird, spricht: **Warum habe ich ein solch Temperament? Warum hat mich Gott so erschaffen?** Antwort. Daß dein Temperament durch den Sünden - Fall sehr verderbet worden, daran ist Gott nicht schuld. Daß du auch nach dem Bösen, so deinem Temperament anklebet, lebest, davon hast du dir allein die Schuld bezumessen. Warum gebrauchest du dich nicht mit allem Ernste der Mittel, durch welche dein ganzes Herze geheiligt, und dem Sinne Jesu Christi ähnlich gemachet werden kan und soll?

Thut iemand etwas recht grob Böses, und fällt deshalb der Obrigkeit ins Schwerdt, so pflegen ungebrochene Gemüther zu sagen: **Er ist dazu prädestiniret gewesen.** Ich frage dich aber: Wer hat denn den Sodomiter, den Mörder, den Dieb, den Rebellen, zur Sodomiterey, Mord, Diebstahl und Rebellion prädestiniret? Hat es Gott gethan? Getrauest du dich das zu sagen? Ist er dazu von Gott prädestiniret gewesen, so hat ja Gott gewolt, daß er die Sünde hat begehen sollen, und hat ihn auch dazu angetrieben. Ist das wahr, wie kan denn ein solcher Mensch von Gott und der Obrigkeit um solcher Sünden willen gestrafet werden, da er doch der Prädestination und dem Willen Gottes nicht hat ausweichen können? Man spricht weiter: **Warum verhindert aber Gott die Sünden nicht?** Antwort. Gott verbietet das Böse; er drohet denen, die das Böse thun, die ewige Hölle - Pein; er bestrafet die Menschen inwendig durch seinen Geist und Wort im Gewissen, und will sie dadurch von der Sünde zurückhalten; Er bietet ihnen durch das Evangelium Gnade und Kraft an, über die Sünde herrschen zu können; er ändert denen, die seiner Gnade nicht muthwillig und beharlich widerstreben, wirklich durch seinen Geist die Herzen, und machet sie zu neuen Menschen, die vor seinem Angesicht hier wandeln, und dereinst das ewige Leben ererben. Was soll er mehr thun? Soll er etwa dem Menschen, der vernünftig und zur Freyheit erschaffen worden, mit Gewalt vom Bösen abhalten, und zum Guten mit Gewalt treiben? Das kan man von dem weisen und heiligen Gott nicht fordern. Er will ihm freywillig gedienet haben.

Werden die Menschen ermahnet, daß sie sich von der Sünde zu dem lebendigen Gott bekehren sollen, so pfleget mancher sich also auszureden: **Will Gott, daß ich bekehret werden soll, so wird er mich wol bekehren; will er nicht, so geschichts auch nicht, ich kan mich nicht selber bekehren.** Antwort. Wenn ein Ackersmann sprechen wolte: **Will Gott, daß ich erndten soll, so wird er wol Korn wachsen lassen; will er nicht, so geschichts**

auch nicht, ich kan selber kein Korn schaffen; und wolte mit solchen Reden seine Faulheit, daß er nicht pflügete, nicht säete, noch andere dazu nöthige Arbeit verrichtete, beschönigen, was würde man einem solchen faulen Menschen wol antworten? Eben das antworte ich dir. Nimm du Gottes Wort zur Hand, höre, lies und betrachte es mit Bedacht, beuge dabey deine Knie vor Gott, und bitte ihn, daß er dich zu sich bekehre: stehe ab von dem, wovon du weißt, daß es Sünde sey, und den Heiligen Geist von dir treibe. Beweisest du hierin Ernst und Treue, so wirst du erfahren, daß es Gott an sich nicht werde ermangeln lassen. Sprichst du: Woher kriege ich dazu Kraft? Antw. Gott kommt mit seiner Gnade dir zuvor, und bietet dir die nöthige Kraft an. Wird dir nicht Gottes Wort verkündigt? Reget Gott nicht dadurch dein Herz? Erwecket er dich nicht, dich im Gebet vor ihm zu beugen, von deinen Sünden. Wegen abzustehen, und den engen Weg, der zum Leben führet, zu betreten? Werde dieser dir zuvor kommenden und dich lockenden Gnade Gottes gehorsam, so wirst du recht erfahren, daß Gott dich, aber nicht ohne seine dir vorgeschriebene Ordnung, befehlen wolle. Gehet doch bey dieser Vorstellung in euch, die ihr euch bisher gegen Gott so schwer versündigt, daß ihr auch euch nicht gescheuet habet, mit eurer Zunge ihm die Schuld eurer Sünden und eures ungekehrten Wesens bezumessen. Tretet ein in die euch angewiesene Ordnung, damit ihr Gnade und Vergebung eurer Sünden erlanget? Eine schwere Zungen-Sünde ist es weiter, wenn man

3) mit Gottes Wort scherzet, davon zum Zeitvertreib ohne Ehrerbietung disputiret, die Redens-Arten des Geistes Gottes zum Gelächter anziehet, und darin wol gar einen besondern Verstand vor andern zeigen will. Göttliche Wahrheiten mit Ehrerbietung und Demuth untersuchen, ist recht; von Gottes Wort mit andern ehrerbietig reden, ist recht; der Redens-Arten der heiligen Schrift, andern zur Erweckung, sich bedienen, ist recht. Aber ohne Ehrerbietung zum Scherz, oder sich sehen zu lassen, von göttlichen Wahrheiten pro und contra disputiren, ist gottlos; der Redens-Arten des Geistes Gottes zum Scherz, und andere zu erlustigen sich gebrauchen, ist gottlos; in solchen schrecklichen Sünden einen besondern Verstand vor andern wollen sehen lassen, ist ein Kennzeichen eines recht unverständigen und gottlosen Rebells gegen den grossen Gott. Ich frage dich, der du solches thust; hältst du die heilige Schrift für Gottes Wort? Sprichst du: Nein! nun so kennet man dich, und bejammert dich in deiner Blindheit. Sagst du aber: Ja! so frage ich dich weiter: We-

re derjenige nicht ein wahnwitziger Thore, der, in Gegenwart seines Landes, Herrn, von dessen Gesetzen liederlich disputiren, sie zum Schertz anziehen, und derer darin gebrauchten Redens- Arten, andere zum Gelächter zu bewegen, sich unehrerbietiger und hemischer Weise bedienen wolte? Kanst du denn das für Weisheit und Verstand erkennen, wenn du, in Gegenwart des allerheiligsten Gottes, mit seinem allerheiligsten Worte so frech und liederlich umgehst? Wirst du ungestraft bleiben? Werden dich nicht andere, die du, mit deiner von der Hölle entzündeten Zunge sündigen gemacht, an jenem grossen Tage vor Gottes Gerichte verklagen? Gewiß, derjenige Mensch, der mit Gottes Wort, auf angezogene Art, unehrerbietig umgehst, hat einen hohen Grad der Bosheit erreicht. Lieber Mensch, wo wilt du hin, wenn du die verdamnten Früchte solcher Spott-Reden, oder wenigstens deines unehrerbietigen Geschwäges von dem Worte Gottes, dereinst erndten sollst? Ich ermahne einen jeden in dem Namen des heiligen Gottes: Entferne dich von einem Menschen, den du von dem Worte Gottes liederlich reden hörst, fliehe ihn, als eine Pest deiner Seelen, und verwirf, verabscheue und verfluche solch sein Reden getrost, als das Reden eines gegen die hohe Majestät Gottes wahnwitzig angehenden Thoren! Eine schwere Zungen-Sünde ist es auch, wenn man

4) den Namen Gott, Jesus, unehrerbietig im Munde führet. Heilig und herrlich ist der Name Gottes. Und in dem Namen Jesu sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen bekennen, daß Jesus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters. Was ist aber unter uns gewöhnlicher, als Gott und Jesum bey allen Kleinigkeiten und ohne Ehrerbietung im Munde führen? So soll es nicht seyn! Zu wem wollen wir uns denn in Noth und Tod wenden, wenn der Name Gott, Jesus, von uns so gemißbraucht worden? Wird solcher Mißbrauch uns, wenn wir beten wollen, nicht recht entgegen rufen: Du bist nicht werth, in dem Namen Jesu zu beten, den du auch mit deiner Zunge so oft geschändet hast. Eine schwere Zungen-Sünde ist es, wenn man

5) von der Gottseligkeit und Heiligkeit spöttlich und verächtlich redet. Das ist ja leyder! unter uns eine Sünde, die fast alles überschwemmet hat. Schicket euch aber an, die ihr solches thut, Rechenschaft davon zu geben dem, der bereit ist, zu richten die Lebendigen und die Todten! Ihr

spottet dessen, der sich von Sünden zu Gott bekehren, fromm und heilig werden will; ihr redet von der Bekehrung und Wiedergeburt als von einer Sache, die sich für dumme und niederträchtige, nicht aber für verständige und edle Gemüther schicke. Daher ist euch das Wort: fromm, heilig, Heiligkeit, heilig werden, auslachens würdig. Aber, bedencke doch, wie unverständlich es sey, mit der Frömmigkeit und Heiligkeit spotten.

Du mußt bekennen, wo du anders einen GOTT glaubest, daß GOTT heilig, ja die Heiligkeit selber sey. Du mußt bekennen, daß Gott unmöglich unheilig werden könne. Du mußt bekennen, daß in der Gemeinschaft mit GOTT deine Seligkeit bestehe, und ausser derselben keine wahre Seligkeit zu finden sey. Du mußt bekennen, daß Gott mit keinem unheiligen und gottlosen Menschen Gemeinschaft haben könne. Wie stimmt Christus und Belial? Du mußt bekennen, daß Gott in seinem Worte sagt: Ihr solt heilig seyn, denn ich bin heilig, der Herr, euer GOTT 1 Petr. I, 16. Du mußt, wo du anders nicht ganz unerfahren in dem Worte Gottes bist, bekennen, daß der Sohn Gottes durch Leiden des Todes uns armen Menschen die Gnade, heilig und zum Bilde Gottes erneuert werden zu können, erworben habe. Wie kannst du denn mit der Heiligkeit, heilig werden und heilig seyn, dein Gespötte treiben? Lästerst du nicht damit den heiligen GOTT? Trittst du nicht Christi Verdienst mit Füßen? Schliessest du dich nicht aus von aller Seligkeit? Diese Sünde wird noch schwerer, wenn einfältige und unwissende Menschen solche Spötter hören, lassen sich dadurch von der wahren Gottseligkeit zurück halten, und spotten endlich getrost mit. Ihr Herrschaften und Eltern, wiewol ihr solchen Seelen Mord, den ihr an eurem Gesinde und armen Kindern begehret, vor GOTT verantworten? Was wollet ihr antworten, wenn eure Kinder an jenem Tage sprechen werden: Da stehet unser Vater und Mutter, die uns die Frömmigkeit und Heiligkeit so schändlich vorgemahlet, sie für Stolz, Eigensinn, Dummheit und Narrheit ausgeschrien und uns davor gewarnet haben. Die sind schuld daran, daß wir Gottlose oder Leuchler geblieben sind, und nun verlohren gehen? Eine schwere Zungen-Sünde ist es auch, wenn man

6) ohne Andacht betet und singet, es sey insgeheim, oder öffentlich in der Gemeinde. Mit einem grossen Herrn in der Welt redet man bedächtig und ehrerbietig, zumal wenn man von ihm etwas bitten, oder ihm für erlangte Gnade danken will. Und vor dem heiligen Gott betet und singet man so unehrerbietig und so unandächtig, daß man, wenn man des Morgens und Abends

Abends seinen Morgen- und Abend-Segen lieset oder auswendig hersaget, man hernach nicht einmal weiß, was man gebetet hat; oder wenn man nach Tische gebetet hat, hernach wol fraget: haben wir auch gebetet? O des unehrerbietigen Herzens gegen die hohe göttliche Majestät! Wie manch Aergerniß wird nicht von profanen Gemüthern öffentlich in der Kirche gegeben, wenn sie unter dem Beten und Singen herum gaffen, ihre unzüchtige Augen weiden, oder wol gar in den Stühlen mit einander scherzen und lachen? Was saget euch, die ihr das höret, euer Gewissen? Ach widersetzet euch nicht dem euch rührenden Geiste Gottes! Eine schwere Zungen-Sünde ist es, wenn man

7) in der Beichte, oder auch auf dem Kranken-Bette, Besserung verspricht, und fährt doch hernach in seinen Sünden fort, ja wird noch wol ärger, als man zuvor gewesen. Solche arme Seelen sollen wissen, daß sie nicht Menschen, sondern Gott lügen, und daß sie folglich Gottes gerechtes Verichte über sich häufen. Man sündiget mit der Zunge, wenn man,

8) nachdem man in den Predigten gerühret worden, hernach auf solche Predigten, oder auf die, durch welche Gott einen hat bestrafen lassen, schilt, schmälet und fluchet. Schlimm genug ist es, wenn man das gehörte Wort nicht mit Sanftmuth annimmt; noch schlimmer aber ist es, wenn man seinen Mund dagegen verächtlich aufthut. Wenn man in der Predigt sich getroffen findet, so soll man Gott danken, daß er die Sünde, in welcher man steckt, einem lässet vor Augen gestellet werden. Das ist ja ein gewisses Zeichen, daß Gott wolle, du sollst, wie von allen andern Sünden, also insonderheit von der, die jetzt an dir bestraft wird, dich noch bekehren. Ist es denn nun recht, wenn du die dich anfassende Hand Gottes so verächtlich wegschlägest? Ja, sprichst du: Man zielet auf mich. Antwort. Woher weißt du denn das? Ach wie oft wird dieser und der getroffen, und meinet, der Lehrer habe auf ihn gezielet, da doch der Lehrer, weder in der Meditation, noch in der Predigt, an ihn insbesondere gedacht hat! Ich könnte, wo es nöthig wäre, hievon eine Menge Exempel aus eigener Erfahrung anführen. Aber gesetzt, der Lehrer habe in seiner Meditation an dich gedacht, für dich insbesondere zu Gott gebetet, und in der Verkündigung des Wortes durch diese und jene Vorstellung dich ganz insbesondere von deinem Elende zu überzeugen gesucht; hat er denn daran Unrecht gethan? Daß du getroffen bist, siehet ja niemand, als Gott und du, folglich wirst du dadurch vor niemanden prostituirt. Warum zürnest du dann darüber? Oder gesetzt,
an

andere merckens auch, daß du mit diesem und jenem aniezt getroffen werdest; was schadet dir das? **Thue ab das Böse, so wirst du nicht mehr, bey Bestrafung desselbigen, getroffen.** Nimmst du es doch nicht übel, wenn man dir insbesondere die Kranckheit deines Leibes vorstelllet, und dir zu deiner Genesung dienliche Mittel vorschläget. Ey so mußt du ja noch vielweniger dich erzürnen, wenn man dir, aus herglicher Liebe, den Schaden deiner Seele vorstelllet, und dich zu Jesu Christo, dem rechten Arzte, hinweist. Und gewiß, es ist was wunderliches, daß man in den Predigten nicht will getroffen werden. Warum hörest du denn Gottes Wort, wenn du nicht wilt gebessert werden? Wie wilt du aber gebessert werden, wenn du nicht getroffen und von deinen Sünden überzeuget seyn wilt? Ich rufe euch allen zu: **Nehmet künftig das Wort, das euch verkündiget wird, mit Sanftmuth an, denn es kan eure Seelen selig machen!** Eine schwere Sünde ist es, wenn man

9) bey den Wein- und Bier- Gläsern von Gottes Wort reden, und, was nach demselben recht oder unrecht sey, halb trunckener Weise ausmachen will. Hier häuſet der Mensch Sünde mit Sünde. Die edle Zeit verschwendet er; Gottes Gaben mißbrauchet er zur Unmäßigkeit; Gottes Wort schändet er. Was nimmst du meinen Bund in deinen Mund, da du doch Zucht habest? fraget Gott solche rohe Sünder Ps. 50, 16. 17. 26. Erschrecklich ist es ferner, wenn man

10) den grossen Gott, Donner und Blitz, ja wol gar den leidigen Teufel zur Rache gegen sich selbst, oder andere auffordert. Bedencke doch, du armer Mensch, was du thust, wenn du GOTT aufrufest, er solle dich strafen. Wer will dir denn da helfen, wenn GOTT nach deinem frechen Willen dich strafet? Schrecklich ist es, in die Hände des leidigen Gottes fallen! Wie unbesonnen ist es nicht, Donner und Blitz, ja den höllischen Geist über sich, oder andere, zur Strafe rufen! Thäte GOTT nur ein einiges mal deinen Willen, so wärest du ja ewig verlohren. Erinnerungt euch doch dessen, der in dem vorigen Jahre bey seiner Arbeit alhier vom Blitz erschlagen worden. Der arme Mensch hat, wie sonst gewöhnlich sein Wort gewesen, eben da er dißmal zur Arbeit gehen wollen, auch gewünschet: daß Gott ihn mit Blitz und Donner tief in die Erde schlagen wolle; Er hatte kaum eine Stunde gearbeitet, so erfüllte GOTT seinen gottlosen Wunsch, und rührete ihn einmal mit dem Blitz also, daß er daß nicht mehr bedurfte. Kan und wird es GOTT andern Glüchern nicht auch so machen? Hie.

Hieher gehöret alles andere Verwünschen des Nächsten. O Raben-Eltern, die ihren Kindern alles Unglück anwünschen! O unseliger Mensch, der seinem Gesinde oder andern Menschen Kranckheiten, ja die Teufel selbst anwünscht. Gleich, wie derjenige, der für seinen Nächsten hergliclich betet, von Gott gesegnet wird: Also wird auch derjenige, der seinem Nächsten alles Unglück auf den Hals wünschet, von Gott verfluchet. Mit dem Masse, damit wir unserm Nächsten messen, misst Gott uns wieder. Wo der Fluch ausgehet, dahin kehret er wieder zurück.

Hieher gehöret auch alles andere liederliche Fluchen. Wie gewöhnlich ist das nicht unter uns! Scheinet es doch, als wenn der Teufel der mehresten Leute allerbesten Freund wäre, weil sie ihn ohne Unterlaß nennen! Was das Herz voll ist, des gehet der Mund über! Wenn nun so viele Teufel aus dem unreinen Munde gehen; was muß doch wol im Herzen wohnen? Ich bezeuge euch hiemit vor dem lebendigen Gott, daß diejenige, deren Mund voll Fluchens und Bitterkeit ist, keine Christen sind! Sie mögen seyn hoch oder niedrig; gelehrt oder ungelehrt; reich oder arm; so genante geistliche oder weltliche, wer sie sind, keinen ausgenommen!

Es ist ja, durch des Herrn Gnade, diesem schändlichen Unwesen abzuhelpfen, wenn man nur dem Geiste Gottes Raum geben will. Wenn man aber sein Fluchen entschuldigen will, so bleibet man in solcher Sünde liegen. Nur einer und der andern von solchen elenden Entschuldigungen zu gedencken, so spricht man: Man wird ja wol zum Fluchen gereizet, und recht dazu gezwungen? Antw. Reizen kan man dich wol, aber nicht zwingen. Wirst du nun gereizet, und du fährest mit Bliß und Donner und allen bösen Geistern heraus, so lerne eben daraus erkennen, was in deinem Herzen für ein Unflath seyn müsse. Wäre in deinem Herzen kein Fluch, es würde kein Fluch heraus kommen. Werde deshalb ein Kind des Segens, so wirst du segnen und nicht fluchen. Du sprichst weiter: Es ist so meine Gewohnheit, ich meine es darum so böse nicht. Antw. So hast du aus solcher bösen Gewohnheit schon eine schreckliche Menge der Sünden auf dich geladen! Wird dir nicht Himmel und Erde zu enge werden, wenn dir dein Gewissen aufwachen wird? Denckest du: Ich meine es so böse nicht! so höre was JESUS sagt: aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden Matth. 12, 37. Ach bitte GOTT um eine gründliche Veränderung des Herzens, so wirst du Vergebung der Sünden erlangen, und wirst dich gewöhnen, aus dem guten Grunde des Herzens deinen

Schuberts Epist. Pred. 1. Theil.

A a a a

Näch.

Nächsten, der dir zuwider lebet, zu segnen. Eine schwere Sünde ist es, wenn man

11) Vor der Obrigkeit fälschlich schweret. Ist niemand gegenwärtig, der legt in seinem Gewissen diß Geschrey höret: Das hast auch du gethan! Eine schwere Zungen-Sünde ist auch, wenn man

12) Viel und immer redet. Es giebet Menschen, die, wenn sie bey andern sind, beständig reden, und mit ihren vielen Worten die andern ganz ermüden. Da sind Ströme von Worten, und kaum ein Tröpflein Verstand; Centner Luft, Wind und Dunst, und kaum ein Quentlein, kaum ein Hauch Geist und Kraft. Woviele Worte sind, da gehet es ohne Sünde nicht ab. Der Weise hat seinen Mund im Herzen; der Narr aber sein Herz im Munde. Eine Zungen-Sünde ist es, wenn

13) Schertz und Narrentheidinge geredet werden, die den Christen nicht ziemen. Ja, wird man sprechen: grob zu scherzen ist nicht erlaubt, man kan doch aber artig, frölich und folglich erlaubt scherzen? Antw. Den Unterschied höret man öfter, auch wol von denen, die andere vor solchen Sünden warnen sollen; ob man sich aber so sicher darauf bauen könne, ist eine andere Frage. Paulus spricht: Schertz ziemet euch nicht. Ephes. 5, 4. Er bedienet sich im Grunde eines solchen Wortes, mit welchem die Heiden eine Tugend benennet haben, und welches eine solche Sekung und Drehung der Rede ausdrucket, dadurch andere zum Lachen bewogen werden. Diesen Schertz will der Geist Gottes von Christen nicht gesagt wissen. Paulus warnet auch die Gläubige im angezogenen Orte vor den vergeblichen Worten, welche man zur Entschuldigung solcher Schertz-Reden vorzubringen pfleget, und thut endlich den Ausspruch: Um solcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens Ephes. 5, 6, 3, 7. 11. Unsere Worte sollen lieblich seyn und mit Salz gewürzet, daß sie Gnade geben denen, die sie hören. Man sündigt mit der Zunge, wenn

14) Einer den andern aufziehet, es geschehe nun mit gutem Willen oder mit Verdruß desjenigen, der aufgezogen wird. Ist das letztere, so sind die Exempel so rar nicht, daß aus solchem railliren Mord und Blutvergießen entstanden. Es eine vernünftige Ergözung honetter, artiger, zu leben wissender und vor andern besonders vernünftiger Menschen! Geschicht solches Aufziehen mit des andern guten Willen, so certiren solche Menschen recht gottloser Weise, wer mit dem sonst edlen Gliede der Zunge seinen großen Schöpfer am meisten beleidigen und den Gegenwärtigen das betrübteste Andencken

denken von solchen gottlosen Worten hinterlassen könne. Abermals ein Zeichen recht vernünftiger Menschen! Und doch pretendiren solche freche und gottlose Sünder vor vielen andern eine scharfe Vernunft zu haben. Wohlan, alle solche Worte schicket ihr vor euch hin. Sie lagern sich, als grosse Heere, um den Richter-Stuhl herum, vor welchem ihr sollet gestellet werden. Sie alle, und ein jedes insbesondere, werden euch mit grossem Geschrey verklagen und verdammen. Schicket euch wohl an, und überleget wohl, was ihr alsdann wider solch Geschrey mit Nachdruck einwenden wollet! Schwerlich sündigt man mit der Zunge, wenn man

15) Geile und unzüchtige Worte redet. Der reine Gott wird betrübet; die reinen Engel betrübet; die unreinen Geister erfreuet; ehrbare, ich will nicht sagen christliche, Menschen werden dabey als mit Scham überzogen; unreine Herzen werden dadurch alsbald von der Hölle entzündet, und sind fertig, ihren Unflath zugleich mit auszuschäumen; unschuldige Seelen, auch Kinder werden geärgert, und zwar also, daß ein solcher geiler Sünder mit seinen geführten unzüchtigen Reden in dem Herzen und Munde anderer noch lebender Menschen fort sündigt, wenn er schon längst in dem Pfuhl der Hölle versunken ist. O daß diß Wort durchschlüge, und solche Sünder erschütterte.

16) Seinen Nächsten verläumden, ist eine schwere Zungen-Sünde. Solch Verläumden geschieht, wenn man von seinem Nächsten Unwahrheiten ertichtet, und sie aussprenget; wenn man solche, ungeachtet man weiß, daß es Unwahrheiten sind, auf des andern Verantwortung nachredet, wenn man nicht gewis weiß, ob das, was ausgesprenget ist, wahr oder unwahr sey, und es dennoch weiter ausbringeret. Der erste versündigt sich schwer, die andern dergleichen. Alle drey ermorden ihren Nächsten in dem Herzen des andern, und erfüllen, zu ihrem schweren Gerichte, das Land mit Lügen. Ach wie gewöhnlich ist diese schwere Sünde nicht unter uns! Ein Diener verläumdet den andern, ein Freund, ein Nachbar den andern. Aber der Herr siehet und höret, und wird einem jeden geben nach seinen Wercken, wo er nicht Buße thut. Diese schwere Versündigungen geschehen am meisten bey den eiteln Visiten, die müßige Leute einander geben. Sind ihrer zween bey einander, so wird gewis der dritte, vierte, u. s. w. unverantwortlich durch genommen, und mit der Zunge schändlich todt geschlagen. Das will man nicht für Sünde halten. Der Tag aber wirds klar machen.

Vielleicht wendet man ein: Was ich von dem rede, das ist die lautere Wahrheit; soll ich nicht, was wahr ist, reden? Antw. 1) Woher weist du, daß es wahr sey? Hast du die Sache untersucht? Hast du deinen beschuldigten Nächsten auch gehört? Weißest du nicht, daß man auf die Leute gerne lüget? 2) Gesezt, es sey wahr; was bewaget dich denn, die Blöße deines Nächsten vordenen aufzudecken, die sie noch nicht gesehen haben? Thust du es aus Liebe, zur Ehre Gottes, aus dringender Noth und zur Besserung deines Nächsten, der sich vergangen hat? Du kannst ein wahres Ding reden, und dennoch vor Gott ein Lügner, Verläumber und Mörder seyn. Gott richtet dich nach deinem Herzen. Alles, was nicht aus Glauben und Liebe gehet, ist Sünde.

17) Lügen reden, wie im gemeinen Leben bey vielen gewöhnlich ist, ist eine schwere Zungen-Sünde. Der Teufel ist ein Vater der Lügner Joh. 8, 44. Draussen sind die Lügner Offenb. 21, 8. Der Herr bringet die Lügner um Ps. 5, 7. Manche Menschen gewöhnen sich dieses schändliche Laster so an, daß sie Lügen ertichten, und fühlen es nicht einmal; ja, wenn sie solche Lügen etliche mal wiederholet haben, so solten sie wol darauf schweren, daß die Sache sich also in der That verhalte. Das sind ungezogene Leute, die dem HERRN, so lange sie solche bleiben, nicht angehören.

18) Von sich selber gerne reden und sein Quentgen Gutes andern als einen Centner anpreisen, ist auch eine nicht ungewöhnliche Zungen-Sünde. Der Stolz und thörichte Eigendünckel machet, daß solche Leute den ich immer im Munde haben. Vor dem Herrn aber bestehen solche Ruhm-redigen nicht, denn seine Augen sehen auf das Niedrige, und vor Menschen werden sie auch mit der Zeit als Thoren zu schanden.

19) Immer klagen ist auch eine gar bekante Zungen-Sünde. Die hierauf sich legen, sind beständig mißvergnügt, folglich recht geplagte Menschen. Bald klagen sie über die Obrigkeit; bald über die nahrlose Zeiten; bald über die Jhrigen; bald über die Nachbarn; bald über die Prediger. Summa, es ist ihnen nichts recht. Man kan klagen, und mit solchen Klagen wohlthun, wenn es nemlich aus dem rechten Grunde, zu gehöriger Zeit, mit gezierter Bescheidenheit, und an gehörigem Ort geschieht. Immerdar klagen aber ist ein Kennzeichen solcher Leute, die nach ihren Lüsten wandeln Judä v. 16. Wie murren die Leute im Leben also? Ein ieglicher murre wider seine Sünde! Und laffet uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum HERRN bekehren. Laffet uns unser Herz

sanft

samt den Händen aufheben zu GOTT im Himmel. Wir, wir haben gesündigt, und sind ungehorsam gewesen, darum hast du billig nicht verschonet. Klag. L. Jer. 3, 39-42. Siehe auf dich, lieber Mensch, so wirst du des Klagens über andere leicht vergessen. Eine schwere Sünde ist es auch, wenn man

20) Seinem Nächsten, aus Furcht oder Gefälligkeit, heuchelt und schmeichelt. Man muß es so machen, spricht man, daß man durchkommt! Antw. So nennest du das Durchkommen, wenn du bey Menschen in Gunst bleibest, Gott im Himmel aber mit deiner Falschheit beleidigst. Höre des Herrn Wort: Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse heißen; die aus Finsterniß Licht und aus Licht Finsterniß machen; die aus sauer süß und aus süß sauer machen. Jes. 5, 20. Dabey wird es vest bleiben. Kan man auch

21) Mit Schweigen sich wol versündigen? Antw. Zu rechter Zeit reden, und zu rechter Zeit schweigen ist eine Weisheit, die von Gott muß erbeten werden. Zur Unzeit und ungeziemend reden, ist Sünde. Zur Unzeit schweigen ist auch unrecht. Erfordert es die Ehre Gottes und das Beste deines Nächsten, so sollt du gebührend reden und nicht schweigen.

Anderer Theil.

Sas saget uns bey diesen leicht gerügten Sünden unser Gewissen? Haben wir nicht bisher in solchen Sünden gelebet, und daher eine schwere Verantwortung uns vor Gottes Gerichte zugezogen? Ich bin versichert, daß kein einiger gegenwärtig sey, der nicht in einem und dem andern sich sollte schuldig finden. Ach wenn nur nicht solche da seyn möchten, denen ihr Gewissen zuruft: Du hast in allen diesen Sünden bisher gelebet! Dem sey nun wie ihm wolle, wir mögen mit unsern Herzen, Zungen und andern Gliedern auch noch so viel gesündigt haben, so kan und soll uns dennoch, nach der grossen Barmherzigkeit Gottes, noch geholfen werden. Ach daß wir nur alle uns helfen ließen!

Ich rufe demnach einem jeden zu: Reinige dich von deinen Zungen-Sünden, und alsdann halte deine Zunge im Zaum, durch die dir geschenkte Gnade! Höret diß in folgenden Sätzen einfältig und deutlich.

Aaa aa 3

1) Hütet

1) Hütet euch, daß ihr die Reinigung von den Zungen-Sünden nicht auf eure eigene Kräfte nehmet! Dadurch würde an euch nichts gründlich gebessert, sondern ihr würdet aus groben offenbaren Sündern nur desto gefährlichere Heuchler werden. So aber würdet ihr euch selber helfen wollen, wenn ihr durch mancherley Gründe, welche eine vernünftige Überlegung an die Hand giebet, bewogen, euch entschließen und sprechen woltet: Ich will es nun nicht mehr thun; ich will nach allem meinem Vermögen, mich davor hüten: und gäbet euch denn mit solchem eigenen Bessern zur Ruhe, und beredetet euch, wenn ihr euch wieder in dieser Sünde verginget, Gott werde es wol übersehen, weil er ja wüste, daß ihr schwache Menschen wäret, und nicht vollkommen seyn könntet. Das wäre keine gründliche Cur, und ihr würdet am Ende finden, daß ihr arme betrogene Menschen wäret. So aber habt ihrs, wenn euch recht gründlich soll geholfen werden, anzugreifen, daß ihr mit allem Ernste suchet, wie ihr dieser und aller eurer andern Sünden Vergebung in dem Blute Jesu Christi vor Gott erlanget, und an eurem Herzen neugebohren werdet. Erlanget ihr diß, so seyd ihr gründlich gereinigt, und habet Kraft, euch vor Zungen-Sünden, so wol, als auch vor allen andern treulich zu hüten. Wollet ihr nun diß erlangen, so ist nöthig, daß ihr

2) Eure mit der Zunge begangene Sünden nicht geringe haltet, sondern sie aus Gottes Wort in ihrer Schwere recht erkennen und fühlen lernet. Sprechet nicht mit dem grossen Haufen: Wer kan alle Worte auf die Gold-Wage legen? Ein Wort schlägt keinen gleich todt! Darum wird man nicht gleich zum Teufel fahren, wenn man ein Schertz-Wort redet, einmal fluchet, oder sich sonst mit lustigem Gespräche eine fröhliche Stunde machet. Solten alle Worte so hoch angerechnet werden, so würde keiner selig. Gott aber will doch auch seinen Himmel voll haben! Und wie die blinden Menschen mehr zu reden pflegen. Höret und thut vielmehr Gottes Wort, wie Jacobus in unserm Text redet: Seyd Thäter des Worts und nicht Hörer allein! v. 22.

Was solt du dann a) als Gottes Wort hören? Antw. Das Wort Christi: Ich sage euch, der ich künftig dein Richter seyn werde, daß die Menschen, keinen ausgenommen, folglich auch du ins besondere, müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gerichte, vor meinem gerechten und heiligen Richter-Stuhl, von einem ieglichen unnützen Worte, nicht allein von offenbar gotteslästerlichen, garstigen, unzüchtigen und liederlichen, sondern auch von ieglichem unnützen Worte, und zwar NB. NB. von einem ieglichem. Es ist kein einiges vergessen, sondern sie sind in dem Buche ihres Gewissens und meiner

meiner Unwissenheit alle aufgezeichnet. Das sie geredet haben, unbedächtig oder mit gutem Willen; in ihren jungen Jahren oder in ihrem Alter; in nüchternem oder trunkenem Muth. Aus deinen Worten, die nemlich aus deinem mit Christi Blut gewaschenen und durch den Heiligen Geist geheiligten Herzen als gute Worte und Früchte des Glaubens heraus geflossen sind, wirst du gerechtfertiget, für einen begnadigten Menschen erkant und von der Verdammniß frey gesprochen werden; und aus deinen Worten, die du, als ein unbefehrter und ungeheiliger Mensch, für Kleinigkeiten geachtet, aber eben damit bezeuget hast, daß dein Herz einen bösen Schatz in sich habe, und du ein böser Mensch seyst, wirst du verdammet werden. Matth. 12, 36. 37. 35. Bey diesem Worte des lebendigen Sohnes Gottes wird es wol bleiben, die Menschen mögen dagegen reden, was sie wollen.

Diß Wort aber, wenn du es nun gehört hast, mußt du *es* auch thun, wenn es dir anders nutzen soll. Wie thut man es denn? Antw. Laß es nicht dabey, daß du es hörst, liesest, überlegest und mit deiner Vernunft einige Schlüsse darüber machest; sondern bitte Gott, daß er durch seinen Heiligen Geist die Brast dieser Worte in deinem Herzen dir recht zu fühlen gebe. Wirst du nun erschrecken vor der Menge deiner Zungen-Sünden; vor deinem bösen Herzen, aus welchem sie geflossen; vor dem grossen Gericht, welches du dir dadurch vor Gott zugezogen; wirst du, wie Jacobus in unserm Texte v. 23. 24. redet, dein Angesichte in diesem Worte, als in einem Spiegel, beschauen, und nicht vergessen, wie du gestaltet bist; wirst du darüber in deinem Herzen inniglich gebeuet, und insonderheit darüber recht zermalmet und betrübt werden, daß du den liebreichen Gott, der dir, aus unendlichem Erbarmen, seinen Sohn zum Heyland gegeben, so oft, so vielen und schändlich beleidiget, zugleich auch deinen Nächsten geärgert und deine eigene Seele bis auf den Tod verwundet hast: so wirst du diß Wort des Herrn Jesu recht thun, d. i. es wird dir ein kräftiges, thätiges und durchdringendes Wort seyn, und du wirst dasselbe, als ein Wort des lebendigen Gottes, in deinem Herzen fühlen, die Zungen-Sünden in ihrem Gewichte einsehen.

Hieran müssen wir, Geliebteste, und diese enge Pforte, wollen wir anders recht gereinigt werden, müssen wir nicht vorbey gehen noch Neben-Wege suchen. Je gründlicher die Sünde in ihrer Schwere erkant, je inniger der Zorn Gottes darüber geföhlet, und je tiefer das Herz über deren Greuel gebeuet und betrübet wird; desto gründlicher können wir geheilet und gereinigt werden. Ich ermahne demnach einen jeden herzlich: Scheue dich nicht, dich in diesen schönen Kampf der Basse willig einzugeben. Es ist ja besser, daß du hier die Sünden,

zu deiner Besserung fühlst, als daß du in der Sicherheit deines Herzens dahin gehst, und sie dort, zu deiner ewigen Quaal, in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, fühlen müßest. Der Treue Jesu Christi, des guten Hirten, vertrauet euch nur sicherlich an, er wird also weislich und liebevoll mit euch handeln, daß er euch zu eurem Besten zwar betrüben, aber in solcher Betrübniß euch auch kräftig unterstützen, und euch endlich trösten wird, wie einen seine Mutter tröstet. Ach nun, ihr Lieben, nun fein hinein ins Gebet vor Gott, wenn ihr aus dieser Predigt kommt! Haltet darin an, bis euer Herz die Zungen-Sünden fühlet, und ihr darüber von Gott recht gebeuet werdet! Seyd ihr darin treu, so wird euch

3) Der Heilige Geist, durch das Wort des Evangelii, zum Glauben an Jesum Christum bringen; da wird euer Gewissen, durch das Blut Christi gereinigt werden von allen todten Werken, d. i. von allen, folglich auch von den Zungen-Sünden, euer Herz und Seele wird neugebohren und mit Kraft ausgerüstet werden, zu dienen dem lebendigen Gott. Und also seyd ihr, wie von allen andern, also auch insonderheit von den Zungen-Sünden gründlich gereinigt. In unserm Texte spricht der Apostel v. 25. also: Wer aber durchschauert, wer sich gründlich über seine Sünde beugen, und in solcher Zerknirschung sich von dem Geiste Gottes einleiten läßt in das vollkommene Gesetz der Freyheit, in das heilige Evangelium von Jesu Christo, also, daß er denselben im Glauben, welchen der Geist Gottes durch das Evangelium im Herzen wirket, ergreift, und aus seiner Fülle Gnade und Wahrheit, d. i. Vergebung der Sünden und ein neues Herz erlangt, folglich von der Herrschaft der Sünden, von dem Fluche des Gesetzes, von dem Zorne Gottes, von dem Tode und von der Gewalt des Teufels, frey wird; und darin beharret, in solcher Gnade und Wahrheit bleibet, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, der durch den erlangten freywilligen und kindlichen Geist vor Gott, als ein gehorsames Kind wandelt, derselbe wird selig seyn in seiner That, er wird hier aus Gnade in Gnade, aus Kraft in Kraft gehen, und endlich durch Jesum Christum, dem er im Glauben anhanget, ewig selig werden. Wer demnach durch das Gesetz sich zur Erkenntniß seiner Sünden bringen läßt, in dessen Herzen zündet der Heilige Geist durch das Evangelium den Glauben an Jesum Christum an. Ergreiffet nun der Mensch im Glauben das Verdienst Jesu Christi, so werden ihn um Jesu Christi willen alle seine Sünden vergeben, sein Herz wird ein Tempel des Heiligen Geistes, und er wird durch denselben kräftig gestärket, daß er, aus Liebe zu seinem Heylande, wie vor allen andern Sünden, also in
son

sonderheit vor den Zungen-Sünden sich hüten kan, auch sich wirklich sorgfältig hütet.

Und diß, Geliebteste, haben nun diejenige, die unter uns die Schwere ihrer begangenen Zungen-Sünden erkennen und fühlen, wohl zu beobachten. Es ist ja allerdings Gnade, wenn uns unsere Sünden aufgedeckt werden. Da bey aber müssen wir nicht stehen bleiben. Denn was nützet es einem Schuldner, wenn er seine Schulden weiß, erlanget aber keine Mittel, selbige zu bezahlen? Oder was hilft es einem Delinquenten, wenn er seine Ubelthat weiß, erlanget aber nicht die Erlassung solcher Ubelthat, und der damit wohl verdienten Strafe? So würden wir auch in dem Gefühle unsrer Sünden umkommen und dem ewigen Gerichte Gottes heimfallen, wenn wir nicht zu Jesu Christo uns wenden, und sein Verdienst im Glauben ergreifen wolten. Wollen wir aber das, so haben wir, unter herzlichem Gebet um das Licht des Heiligen Geistes, das Evangelium von Jesu Christo, und sonderlich sein bitteres Leiden und Sterben, herzlich zu betrachten, damit der Heilige Geist den Glauben in uns wirken, und durch denselben zu Jesu Christo uns in der Wahrheit bringen könne. Deshalb ermahne ich euch alle, die ihr über eure Sünden betrübet seyd, wendet euch zu eurem Heilande, redet mit ihm von euren Sünden, bekennet sie ihm, wie sie euch in eurem Gewissen drücken, und flehet ihn an, daß er selber in seinem Blute euch der Vergebung eurer Sünden versichern wolle. Lasset nicht nach, ihm also weinende und betende nachzulauffen, bis er euch seiner Gerechtigkeit, in derselben den Frieden Gottes nebst der Hoffnung des ewigen Lebens schencket, und euer Herz zugleich kräftiglich verändert. So wahrhaftig er gesaget hat: Wer zu mir kommet, den will ich nicht hinausstoßen; und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun; so wahrhaftig wird er euch mit Gnade annehmen, und euch Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist schencken. O wie wohl wird euch da seyn, wenn ihr mit Freudigkeit werdet sagen können: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke! Da, da wird sich der Himmel in eurem Herzen aufthun, und ihr werdet anfangen mit GOTT und vor GOTT süßiglich und frölich zu wandeln, und der seligen Ewigkeit getroßt entgegen zu sehen.

Nehmet dann auch ihr, die ihr bisher die Zungen-Sünde nicht geachtet, sondern sie vor dem Herrn auf euer armes Herz gehäufet habet, wohl zu Herzen, was euch aniezo ist vorgestellt worden! Fahret nicht fort, mit solchen schrecklichen Sünden zu spielen, sondern bedencket, was Jacobus in unserm Texte v. 26. spricht: So aber sich iemand unter euch lästet düncken, er diene GOTT, wie ihr euch düncken lasset, wenn ihr Morgens und Abends betet, in die Kirche und zum Abendmahl gehet; und hält seine Zunge nicht im Zaum, (wie

Schuberts Epist. Pred. 1. Theil.

Bbb bb

kön

könnet ihr aber das thun, wenn ihr noch unter der Herrschaft der Sünden und unter Gottes Zorn lieget? Ach wie nöthig ist nun nicht die euch jetzt angewiesene Reinigung von den Zungen Sünden!) sondern verführet sein Hertz, (d. i. betrüget sich selbst; welches am Ende einen solchen, der sich nicht bey Zeiten will rathen lassen, zu seinem ewigen Schrecken wird offenbar genug werden) deß Gottesdienst ist eitel. Sein Beten und Singen, sein Kirch, Beicht und Abendmahlgehen ist dem Herrn ein Greuel. Was will ein solcher für ein Ende nehmen? Ach stellet euch doch, ich bitte euch, vor, wie euch werde zu Muth seyn, wenn ihr nun auf eurem Todten-Bette liegen und das Wort, als ein Wort Gottes, euch mit ewigem Gewichte auf euer Hertz fallen wird: Du sollst Rechenschaft geben für ein iegliches unnützes Wort! Aus deinen Worten sollt du verdammt werden! Ach machet euch auf, und entfliehet diesem Jammer, da Jesus Christus jetzt euch so liebevoll zu sich rufet. Der Herr ziehe euch zu sich um seines Namens willen.

Und so wende ich mich noch mit wenigen zu denen, die unter uns in dem Blute Jesu Christi wie von allen, also auch von ihren Zungen-Sünden gewaschen, und durch den Heiligen Geist geheiligt worden sind. Euch bitte ich:

4) Haltet, ihr Lieben, eure Zunge, durch die euch geschenckte Gnade im Zaum! Fraget ihr: Wie? so nehmet folgendes in acht
 1) Wandelt vor Gott und mit Gott, und lasset seine allerheiligste Gegenwart, euch stets lebendig seyn. 2) Wachtet über euer Hertz, so werdet ihr eure Zunge leichtlich im Zaum halten können. 3) Bittet Gott, daß er euch Gnade gebe, in allem eurem Thun und Reden vorsichtiglich und bedächtlich zu handeln. Zehlet ihr, so waschet euch 4) so gleich in dem Blute des Lammes, erneuert euren Vorsatz von neuem, auf eurer Gut zu seyn, und sodann wandelt getrost vor dem Angesichte des Herrn fort. Insonderheit fliehet 5) sorgfältig die Gesellschaft der Gottlosen, so werdet ihr von vielen Sünden frey bleiben, die ihr sonst durch Reden oder Schweigen leichtlich begehen könnet. Ach ihr Lieben, bewahret und haltet im Zaum eure Zunge! Ihr könnet es durch die euch geschenckte Gnade, wo ihr euch nur derselben recht gebrauchet. Leset und erweget doch, was der Heilige Geist durch Jacobum Cap. 3, 2-13. von der Zunge, und was sie, wenn sie nicht bewahret wird, für Unheil auf allen Seiten anrichtet, aufzeichnen lassen, euch insonderheit, die ihr an den Namen Jesu Christi glaubet, zur Warnung. Tod und Leben ist in der Zungen Gewalt Sprichw. 18, 21. Den Tod könnet ihr euch durch den Mißbrauch der Zunge zuziehen; das Leben aber wird

in eurem Herzen erhalten, wenn ihr durch Bewahrung desselben eure Zunge im Zaum haltet. Wie bald ist ein Wort leichtsinnig geredet, das, wie ein Schwerdt, die Seele dessen, der es redet, und dessen der es höret, verwundet, und Schmerzen genug hinter sich zurücke läßt. Wie mancher, der Gnade empfangen hat, verschwähet solche wieder, und wird, durch den Mißbrauch der Zungen, ein Baum, zweymal erstorben. Folget deshaß dem stillen Lamme nach, und werdet, nach seinem Exempel, inwendig stille, und von aussen bedächtlich und achtfam auf alle eure Worte, und auf euren ganzen Wandel!

HErr Jesu, hochgelobter Heyland, dir sey demüthiger Dank gesagt, daß du uns in dieser Stunde den Greuel der Zungen-Sünde vorstellen, und uns erwecken lassen, daß wir uns davon reinigen, und sodann unsere Zunge bewahren sollen durch deine Gnade! Um deines Namens willen bitten wir dich, segne das in Schwachheit verkündigte Wort mit grosser Kraft, und laß es in uns allen eine ewig bleibende Frucht schaffen, zu deinem deinem Preise und unsrer Freude! Amen!
Amen!